

DIE FORSCHENDEN

„Staunende Weltraum-Archäologin“ sei sie, sagt Malerin Minna Antova über sich selbst. „Mein Hauptinteresse liegt in der Erforschung persönlicher und kollektiver Erinnerungen sowie im Prozess des Verstehens von Symbolen“, beschreibt Gergő Bánkúti seine Mixed Media. Aktuell treffen die beiden in der Galerie Nothburga aufeinander und eröffnen einen neuen Blick auf die Welt und das in ihr Geschehen(d)e.



Minna Antova, jungengel_sich_absetzend



Gergő Bánkúti, Die drei Parzen

20

Wenn man wie Minna Antova familiär bedingt viersprachig lebt, denkt und arbeitet, sind die möglichen Lesarten der Welt naturgemäß mannigfaltig. Dieses Spiel mit Perspektiven ist in ihr Werk folglich ursächlich eingebaut. Es geht um den Widerspruch zwischen Horizontale und Vertikale: Sieht etwas anders aus, wenn es aus der Nähe betrachtet wird, von weiter weg oder wenn es liegt? Diese Änderung des Blickwinkels erzeugt produktiven Widerstand und stellt die Frage: Was schaue ich da an, und gleichzeitig: Wie schaue ich es an? „Man muss sich bei meinen Arbeiten immer bewegen“, sagt Antova und meint dies sowohl örtlich als auch in der gedanklichen Perspektive.

Minna Antova besuchte Meisterschulen für Malerei und Bildhauerei, die Akademie der bildenden Künste und studierte Philosophie in Wien. Das Erkennen und Benennen von Leerstellen beschäftigt sie in ihrer Malerei genauso wie das Auffinden von Spuren von menschlichem Tun in der Natur. Ihre Quelle ist die Welt. Und dabei entscheidet sie sich nie für eine Herangehensweise allein – kein Wunder bei einer, die sich mit Philosophie genauso befasst wie mit Kunstgeschichte. Antova liest die Welt und weiß dann genau,

was zu tun ist. „Sie arbeitet immer in Selbstbeauftragung“, hat eine Historikerin diesen Prozess einmal treffend beschrieben.

Ihr zur Seite stehen die Arbeiten des ungarischen Künstlers Gergő Bánkúti. Er kam 2020 als erster „artist in residence“ des Bildung nach Innsbruck, lebt und arbeitet seither in der Landeshauptstadt. Im selben Jahr gewann er den Derkó Award, den bedeutendsten ungarischen Staatspreis für Künstler unter 35. Anhand antiker Mythen und religiöser Geschichten drehen sich die meisten seiner Arbeiten um unsere Verbindung zum Erbe unserer Vorfahren. „Während meiner künstlerischen Laufbahn habe ich großen Wert auf Familienerinnerungen, das Dorfleben und Volkskunst gelegt. Meine jüngste Arbeit befasst sich jedoch mit dem Heiligen und dem Profanen, unseren alten Symbolen und unserer umfassenderen Beziehung zu ihnen, oft auf ironische und gro-

teske Weise dargestellt“, sagt er. Neben der Malerei begleitet ihn schon immer die Faszination für andere Medien, weshalb er seine Themen häufig durch Installationen, Videos, Grafiken und seit Neuestem durch Keramik Kunst zum Ausdruck bringt. „Darüber hinaus interessiere ich mich für konzeptionelles Denken und textbasierte Kunst. Sprache spielt in meinem künstlerischen Ansatz eine bedeutende Rolle, was sich insbesondere in den Titeln meiner Werke zeigt.“

Elisabeth Ehart-Davies hat eine wunderbare Ausstellung kuratiert, in der zwei unterschiedliche Zugänge zur Kunst neue Betrachtungsweisen eröffnen und zum persönlichen Perspektivenwechsel anregen. Am Freitag, 3. November, spricht Minna Antova im Zuge der Premierentage außerdem zu ihren Public-Space-Neu-Konstruktionen der Erinnerung unter dem Thema „Das Gedächtnis des Raums“. ■

GALERIE NOTHBURGA

Innrain 41, 6020 Innsbruck, info@galerienothburga.at, www.galerienothburga.at
Mi. bis Fr. von 16 bis 19 Uhr, Sa. von 11 bis 13 Uhr

Minna Antova • Gergő Bánkúti

Little Infinities on the Way to Agora / Malerei • Compagnons / Mixed Media
Dauer: 18. Oktober bis 11. November 2023

Premierentage: Artist talk mit Minna Antova, 3. November 2023, 17 bis 17:30 Uhr